

Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle
herausgegeben von
Hartmut Lehmann, Jan-Hendrik Olbertz,
Udo Sträter und Johannes Wallmann

Band 9

Pietismus und Liedkultur

Herausgegeben von
Wolfgang Miersemann und Gudrun Busch



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Pietismus und Liedkultur / hrsg. von Wolfgang Mierseemann und Gudrun Busch. – Tübingen:
Verl. der Franckeschen Stiftungen im Max-Niemeyer-Verl.; Tübingen : Niemeyer 2002
(Hallesche Forschungen; Bd. 9)

ISBN 3-484-84009-9 ISSN 0949-0086 Max Niemeyer Verlag
ISBN 3-931479-24-2

© Max Niemeyer Verlag GmbH, Tübingen 2002

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Einband: Buchbinderei Geiger, Ammerbuch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	vii
Abkürzungen und Zeichen	xiii
<i>Friedrich de Boor</i> (Halle/Saale):	
Von den privaten »Singestunden« im Glauchaer Pfarrhaus (1698) zu den öffentlichen »Ermahnungs=Stunden« im Waisenhaus (1703).	
Forschungsbericht und Quellenüberblick	1
<i>Ulf Kühne</i> (Halle/Saale):	
Zwei belanglose Zettel? Ein Beitrag zur Musikpraxis in den Glauchaschen Anstalten	47
<i>Kathrin Eberl</i> (Halle/Saale):	
Hallesche Kantoren und Organisten zur Zeit Johann Anastasius Freylinghausens	59
<i>Dianne Marie McMullen</i> (Schenectady, New York):	
Musikalische Beobachtungen an verschiedenen Auflagen des <i>Geist=reichen Gesang=Buches</i> (1704) von Johann Anastasius Freylinghausen.	
Zu musikeditorischen Problemen einer kritischen Ausgabe des Freylinghausenschen Gesangbuches	71
<i>Christian Bunnens</i> (Berlin):	
»O JESU / mein Bräut'gam / wie ist mir so wohl !« Heinrich Müller (1659) und das Lied Nr. 459 in Johann Anastasius Freylinghausens <i>Geist=reichem Gesang=Buch</i> (1704)	81
<i>Suvi-Päivi Koski</i> (Helsinki):	
Von den 683 »geist=reichen« zu den 815 »neuen geist=reichen« Liedern: Das <i>Neue Geist=reiche Gesang=Buch</i> (Halle 1714) und seine Beziehung zum <i>Geist=reichen Gesang=Buch</i> (Halle 1704)	95
<i>Rainer Bayreuther</i> (Nürnberg):	
Pietismus, Orthodoxie, pietistisches Lied und Kunstmusik.	
Eine Verhältnisbestimmung	129

<i>Ada Kadelbach</i> (Lübeck):	
Verloren und wieder entdeckt: <i>Lübeckisch=Vollständiges Gesangbuch</i> , Lübeck und Leipzig 1698/99. Ein »geistreiches« Gesangbuch?	143
<i>Werner Braun</i> (Saarbrücken):	
Christian Demelius und der »Schriftmässige« Gesang in Nordhausen um 1700	159
<i>Hans-Joachim Kertscher</i> (Halle/Saale):	
Johann Michael Uhlich und seine <i>Empfindungen eines Herzens in geistlichen Gesängen</i> (Halle 1766)	181
<i>Oswald Bill</i> (Darmstadt):	
Christoph Graupners Choralbuch von 1728 im pietistischen Umfeld. Einflüsse des Gesangbuchs von Eberhard Philipp Züehl auf den Kirchengesang in Hessen-Darmstadt	201
<i>Christian Bunnars</i> (Berlin):	
Wie Lieder aus dem Freylinghausenschen Gesangbuch nach Mecklenburg kamen. Ein Beispiel für territorialkirchliche Rezeption	227
<i>Steffen Arndal</i> (Odense):	
Inspiration und Rezeption. Zum Weg »Neuer« Lieder des halleschen <i>Geist=reichen Gesang=Buches</i> nach Schleswig-Holstein, Dänemark und Norwegen	243
<i>Gudrun Busch</i> (Mönchengladbach):	
<i>Melodeien zu der Wernigerödischen Neuen Sammlung geistlicher Lieder</i> (Halle 1767). Teil II: Das Liedernetz der frommen Fürstenhöfe zwischen Sorau, Köthen und Wernigerode	255
<i>Dietrich Meyer</i> (Herrnhut):	
Johann Anastasius Freylinghausen und Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf	287
<i>Burkhard Dohm</i> (Herne):	
Heiligkeit im Diesseits. Hermetische Konzepte im halleschen und im herrnhutischen Lied	305
Personenverzeichnis	317

Vorwort

Die vorliegende Publikation schließt thematisch unmittelbar an den 1997 in derselben Reihe erschienenen Band »Geist=reicher« *Gesang. Halle und das pietistische Lied*¹ (= Hallesche Forschungen 3) an, der die Beiträge eines im Oktober 1994 von den Franckeschen Stiftungen zu Halle ausgerichteten gleichnamigen interdisziplinären Symposions bot und damit die Dokumentation einer ersten Zusammenführung neuester Forschungsansätze² zur Liedkultur speziell des halleschen Pietismus darstellte. Dieser Band nun geht zurück auf eine vom 29. September bis 2. Oktober 1999 am gleichen Ort veranstaltete Nachfolgetagung *Pietistische Liedkultur. Das Freylinghausensche Gesangbuch: Aspekte seiner Entstehung und Wirkung*, die als solche tatsächlich als direkte Fortführung des fünf Jahre zuvor Begonnenen³ gelten kann und so Zeugnis gibt von einer durch die Franckeschen Stiftungen gewährleisteten Kontinuität interdisziplinären Austauschs über liedkulturelle Erscheinungen pietistischen Wirkens. Dabei zeigte schon die gegenüber der ersten Tagung wesentlich größere Teilnehmerzahl (die sich nicht zuletzt aus der Teilnahme des Mainzer Graduiertenkollegs »Geistliches Lied und Kirchenlied interdisziplinär« ergab) ein inzwischen deutlich gewachsenes Interesse an diesem Gegenstand, wie es übrigens auch das positive Echo auf den Tagungsband von 1997 bezeugt.

Freilich handelt es sich bei der hier angegangenen Thematik, das läßt auch dieser Band sehr klar erkennen, noch immer um ein weithin unerschlossenes Terrain. Liedkultur des Pietismus als Gesamtheit von Produktion, Verbreitung und Rezeption eigenen bzw. anverwandelten anderen Liedgutes erweist sich auf weite Strecken immer noch als eine wahre Terra incognita. So wie die in die Abertausende gehende pietistische Liedproduktion⁴ bisher nur zu einem Bruchteil gesichtet ist, sind hier auch Verbreitungswege und Rezeptionsweisen erst in Ansätzen erkundet. Dennoch lag eine noch stärkere Konzentration des zweiten Symposions auf eine einzelne Liedsammlung wie den »Freylinghausen« durchaus nahe, bietet doch gerade diese so anspruchsvolle Anthologie die Möglichkeit, exemplarisch Dimensionen pietistischer Liedpflege in der Zusammenschau frömmigkeitlich-theologischer, musikalischer, poetischer wie buch- und sozialgeschichtlicher Momente zu erfassen. Der Formulierung des Tagungsthemas gemäß bestand eine we-

¹ Im folgenden zit. mit dem Sigel GrG (vgl. das folgende Abkürzungsverzeichnis des Bandes).

² Vgl. GrG, Einleitung, S. 2.

³ Vgl. ebd., S. 9.

⁴ Vgl. dazu den Pietismus-Artikel von Martin Geck in: MGG², Sachteil 7, Sp. 1595–98, speziell Sp. 1596. Genannt ist hier die Zahl von »insgesamt 70 000 dem Pietismus zuzurechnenden Liedern und Dichtungen«.

sentliche Intention dieses zweiten Symposions darin, halleschen »geist=reichen« Gesang noch genauer auf seinen »Sitz im Leben« hin zu befragen. Und in der Tat standen denn konkrete Fragen der Entstehung und Wirkung des »Freylinghausen« im Mittelpunkt der Tagungsdiskussion.

Wie produktiv diese gewesen ist, zeigen sogleich der den Band eröffnende Forschungsbericht Friedrich de Boors⁵ wie auch der folgende Beitrag Ulf Kühnes,⁶ die beide überhaupt erst aus der Erörterung solcher Fragen erwachsen sind. Beleuchtet der anschließende Aufsatz Kathrin Eberls den engeren halleschen kirchenmusikalischen Kontext, in dem das Freylinghausensche Gesangbuch zu sehen ist, so widmen sich die folgenden drei Studien von Dianne M. McMullen, Christian Bunnars und Suvi-Päivi Koski ganz dessen Inhalt, während der den ersten Teil dieses Tagungsberichts beschließende Beitrag Rainer Bayreuthers ästhetische Grundprobleme pietistischen Liedschaffens anhand eines spezifisch halleschen Beispiels skizziert.

Den zweiten Teil des Berichts bilden Aufsätze, die mit der Thematisierung auch anderer Gesangbücher bzw. Liedzentren mehr oder minder weit über das Hauptthema Halle als Sammelpunkt pietistischer Liedpflege hinausgreifen. Die eine erste Gruppe ergebenden Beiträge von Ada Kadelbach, Werner Braun und Hans-Joachim Kertscher sind zwar auf dieses Hauptthema hin orientiert, behandeln aber letztlich wesentlich andere Ausprägungen geistlicher Liedkultur im Deutschland des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts. Gleichwohl sind auch diese Beiträge für den hier im Zentrum stehenden Gegenstand durchaus belangvoll, läßt sich doch das Besondere halleschen »geist=reichen« Gesangs erst vor der Folie solcher differentiellen Formen geistlicher liedkultureller Aktivitäten begreifen. Diesem Umstand ist es denn auch geschuldet, daß als Titel der vorliegenden Publikation nicht das – engere – Tagungsthema *Pietistische Liedkultur*, sondern eine Nebenordnung der Begriffe *Pietismus* und *Liedkultur* gewählt wurde, wenn auch charakteristische Beziehungen zur zeitgenössischen weltlichen Lied- bzw. Musikkultur noch weitgehend unberücksichtigt bleiben.

Die folgenden sechs Beiträge, die innerhalb dieses zweiten Teils eine weitere, gewichtige Gruppe bilden, greifen schließlich Fragen der Rezeption bzw. Adaptation hallesch-pietistischen Liedgutes auf. Während Oswald Bill, Christian Bunnars und Steffen Arndal den Weg »Neuer« hallescher Lieder über größere Distanzen hinweg verfolgen, konzentrieren sich die drei letzten Beiträge auf die Rezeption solcher Lieder im näheren Einflußbereich Halles. Gudrun Busch bietet dabei eine Fortsetzung ihrer für das erste Symposium geleisteten Untersuchung, indem sie hier dem Phänomen liedkultureller Vernetzung dreier frommer Fürstenhöfe nachgeht; und Dietrich Meyer sowie Burkhard Dohm thematisieren in ihren Studien Beziehungen zwischen halleschem und herrnhutischem »geist=reichen« Gesang – was zugleich heißt, daß gerade diese beiden Beiträge der Schlußbemerkung

einer Rezension des Vorgängerbandes Rechnung trugen, nach der künftige Forschungen zum Gegenstand, dessen Vielgestaltigkeit gemäß, auch andere Zentren pietistischer Liedkultur in den Blick nehmen sollten.⁷

Und gleichzeitig stellen diese beiden letzten Beiträge einen direkten Bezug her zu einer in Band 6 der *Halleschen Quellenpublikationen und Repertorien* edierten liedkulturell relevanten herrnhutischen Quelle, wie sie das von Johann Daniel Grimm verfaßte *Handbuch bey der Music-Information* von 1758 darstellt. Diese von Anja Wehrend besorgte Edition ist wesentlich durch das zweite Hallenser Lied-Symposium angeregt worden, indem die Frage nach dem Platz der Musikpädagogik im Gesamt pietistischen musikkulturellen Engagements während der Tagungsdiskussion eine wichtige Rolle gespielt hat. Entsprechenden weiteren Forschungen, nicht zuletzt zu den sich hier abzeichnenden Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Halle und Herrnhut, wird denn mit der Publikation dieses handschriftlich überlieferten *Handbuches* wertvolles Quellenmaterial verfügbar gemacht.

In diesem Zusammenhang ist endlich auf ein Editionsprojekt zu sprechen zu kommen, dessen – im vorliegenden Band durch den Beitrag Dianne M. McMullens dokumentierte – Vorstellung und Diskussion einen eigenen Programmpunkt der Tagung bildete. Diesem Programmpunkt kam insofern ein besonderer Stellenwert zu, als das diskutierte Projekt genau jene Liedanthologie zum Gegenstand hat, die im Zentrum beider Hallenser Symposien stand: eben das zweiteilige Freylinghausensche Gesangbuch, durch das der Herausgeber, August Hermann Franckes engster Mitarbeiter und späterer Schwiegersohn Johann Anastasius Freylinghausen, und mit ihm die Stadt Halle Eingang in die Gesangbuchgeschichte gefunden haben und aus dem manche darin erstmals erschienene Lieddichtung und -melodie bis in die Gegenwart, weit über den deutschen Sprachraum hinaus, lebendig geblieben ist. Noch am Ende des 1994er Symposions vage formuliert, hatte der Plan einer »Freylinghausen«-Edition bis zur Nachfolgetagung bereits so klare Umrisse gewonnen, daß die Diskussion an ganz Konkretes ansetzen und so zur weiteren Konturierung des Konzepts erheblich beitragen konnte.

Seit Anfang April 2000 nun, nach Bewilligung des Projekt-Antrags durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, arbeitet die Forschungsstelle Freylinghausen-Edition in den Franckeschen Stiftungen.⁸ Gemäß dem Projekt-Titel *Das Freylinghausensche Gesangbuch: Edition und Kommentar* ist neben (von Dianne

⁷ Vgl. Martin Brechts Rezension des Bandes (in: ThLZ, 123. Jg. [1998], Nr. 9), in der am Ende hinsichtlich des angekündigten Fortsetzungs-Symposions 1999 ausdrücklich ein solcher Wunsch formuliert ist: »Dem Reichtum des Gegenstands wird es zugute kommen, wenn dabei noch weitere Gesangbuchzentren in den Blick gefaßt werden, wobei an der Interdisziplinarität unbedingt festgehalten werden sollte.«

⁸ Vgl. die Vorstellung des Projekts im Internet unter der Adresse <http://www.francke-halle.de/francke.htm/forschung/freyling.html> (e-mail: freylinghausen@francke-halle.de). Hingewiesen sei an dieser Stelle auf den am Ende dieser Vorstellung formulierten »Aufruf zu bibliographischer Mithilfe«, mit dem wir Bibliothekarinnen und Bibliothekare wie auch Privatpersonen ersuchen, ihre Büchersammlungen auf Exemplare der beiden Teile des Freylinghausenschen Gesangbuches (gleichgültig welche Ausgabe, dabei auch die als »Auszug« bezeichnete Auswahl-Edition ohne Noten [erstmalig 1718] einberechnet) sowie der beiden Gesamtausgaben von 1741 und 1771 hin zu prüfen und eine positive Bescheinigung einreichen zu lassen.

⁵ Vgl. den »Zur Problemstellung« überschriebenen Teil dieses Beitrags, hier besonders S. 2f.

⁶ Vgl. Ulf Kühnes »Vorbemerkung« zu seiner Studie, hier S. 47.